

OB bleibt bei Röther hart

Am 10. März wollen sich beide Seiten treffen

Wie und ob es mit dem Modepark Röther an der Maybachstraße weitergeht, wird sich voraussichtlich am 10. März entscheiden. Dann ist ein Treffen zwischen Stadt, dem Besitzer der Immobilie und Vertretern der Firma Röther geplant. Von Seiten der Stadt kann Röther aber offenbar kein Entgegenkommen erwarten: „Ich werde mit meiner Mannschaft ganz entspannt da sitzen und hören, was es Neues bei Röther gibt“, sagte Oberbürgermeister Hans Rampf (CSU) gestern. Aus seiner Sicht habe sich an der Situation nichts geändert. Im Klartext: Die Stadt wird sich im Konflikt um den geplanten Modepark keinen Schritt auf den Betreiber zubewegen. Stattdessen bleibt man bei der bisherigen Linie, wonach sich Röther an die Vorgaben der Stadt und eines Gutachters zu halten hat. Die besagen, dass nur im unteren Preis-

segment und discountähnliche Ware verkauft werden darf. Sogar bestimmte Marken dürfen demnach nicht angeboten werden.

Diesen Auflagen will Röther nicht nachkommen, weshalb die geplante Eröffnung erst mal vom Tisch ist. In diesem Zusammenhang kündigte das Unternehmen auch seinen 33 Mitarbeitern, die in Landshut hätten arbeiten sollen (*die LZ berichtete*). Denen hat die Interessengemeinschaft Landshut Innenstadt (ILI) das Angebot gemacht, sich bei ihren Mitgliedern um eine Stelle zu bemühen. Von dem Angebot haben laut ILI-Geschäftsführerin Daniela Rech rund zehn ehemalige Röther-Mitarbeiter bis jetzt Gebrauch gemacht. „Wir stellen jetzt den Kontakt zu unseren Mitgliedern her, die Mitarbeiter suchen“, sagte Rech. Man müsse aber schauen, ob beide Seiten letztlich zusammenfinden. -sj-